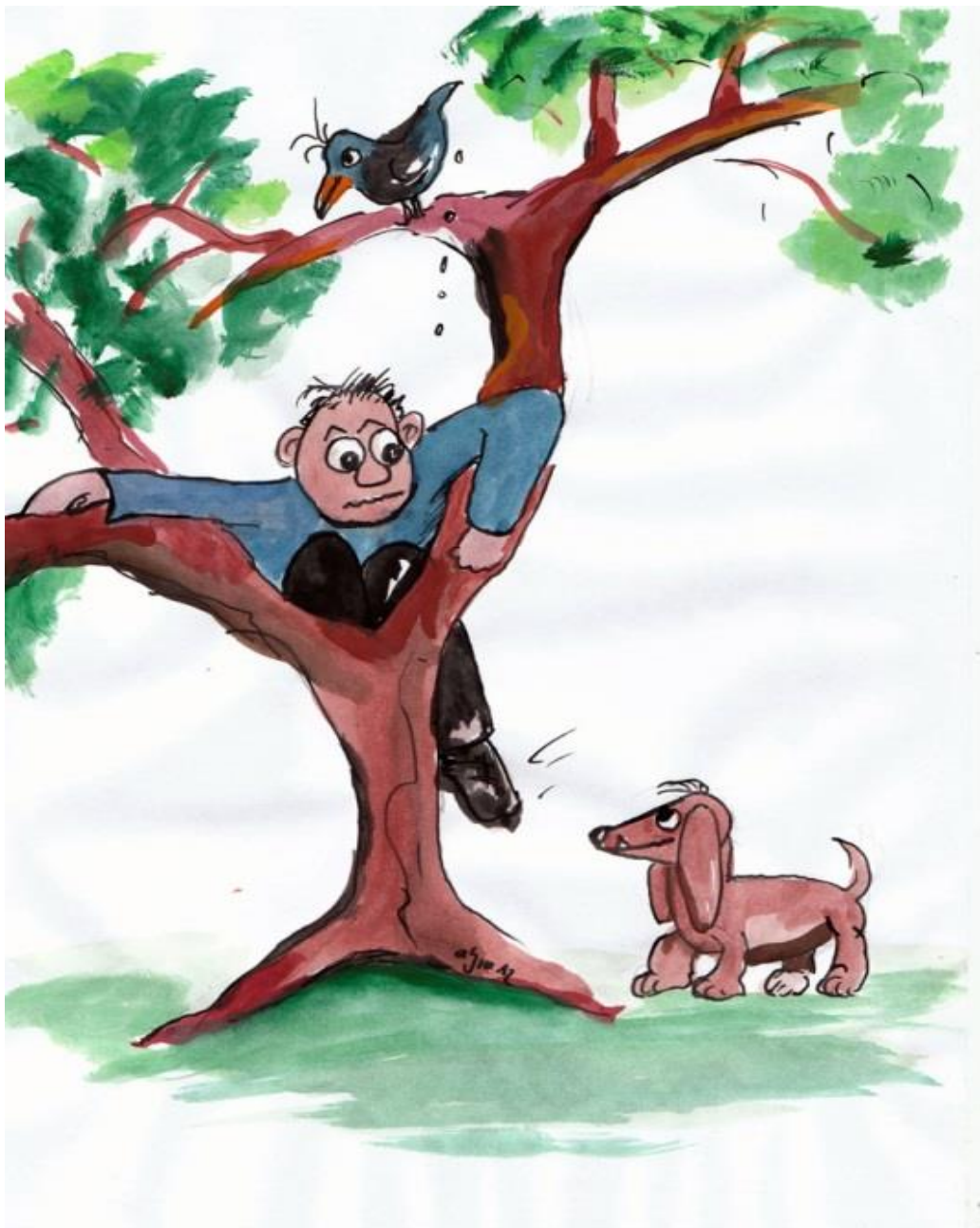


Mord, Mörder, mörderischer

(Mord, Mörder, am mörderischsten)

Kriminalkomödie in IV Akten von Anke Kemper

Plattdeutsch von Heino Buerhoop



Inhalt:

Jochen van Au und Manfred Möppel, Freunde und Nachbarn, sind ihre Ehefrauen gehörig leid. Um nicht auf das Vermächtnis der wohlhabenden Frauen bei einer eventuellen Scheidung verzichten zu müssen, schmieden die beiden einen teuflischen Plan: Jeder soll die Ehefrau des anderen umbringen, während der jeweilige Ehepartner für ein gutes Alibi sorgt. Schon der erste Mordanschlag an der energischen Adelgunde geht gehörig schief. Noch schlimmer: der Schlag auf den Kopf hat aus der resoluten Adelgunde eine liebende, zärtliche Ehefrau gemacht. Schlimm genug für Jochen; denn er hat auf seiner „Alibitour“ eine neue Bekanntschaft gemacht, die dann auch noch unangemeldet auftaucht, um den „armen Witwer“ zu trösten. Die Kommissarin, der neugierige Nachbar, die Haushälterin und der Chauffeur werden unweigerlich in die Geschehnisse verwickelt. Werden die beiden Möchtegern-Mörder ihre Pläne am Ende verwirklichen können?

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Personen: 9 (4m/5w) oder (5m/4w)

Jochen van Au:	pensionierter Postbeamter; unterwürfig, willenlos, keine eigene Meinung, steht unter der Fuchtel seiner Frau, hält viel von der Meinung seines Freundes und lässt sich von ihm beeinflussen
Adelgunde van Au:	seine Frau; selbstbewusst, alles hört auf ihr Kommando
Manfred Möppel:	Staubsaugervertreter, Jochens Nachbar und Freund; ist von sich überzeugt, hat noch Pläne
Emma Möppel:	seine Frau; etwas chaotisch, aber reizend, lässt sich von Adelgunde beeinflussen, hat eine heimliche Liebelei mit Berti
Kommissarin Greulich:	sachlich korrekt, etwas „betriebsblind“, hofft auf eine Beförderung, wenn sie diesen Fall aufklärt (evtl. männl. Besetzung)
Irmeline Koch:	Bekanntschaft von Jochen; jung, aufgekratzt, naiv
Leni Kehrblick:	Haushälterin bei van Au; ausgeglichen, macht ruhig ihre Arbeit, wie man es erwartet, denkt sich ihren Teil, ermittelt eigenständig
Berti:	Chauffeur, Mädchen für alles; pflichtbewusst, bodenständig, mag Nachbar Rettich und Hund nicht, heimliche Liebelei mit Emma
Roland Rettich:	Nachbar der van Aus; aufdringlich, neugierig, weiß alles, von sich überzeugt, „begutachtet“ seine Nachbarn, verehrt Adelgunde, sein Hund Rex ist sowieso der bessere Mensch

Das Bühnenbild:

Die sehr moderne Wohnung der von Aus. Zwei Abgänge (rechts / links), ein Fenster, ein Sofa, ein Couchtisch, Teppich, Bilder, Lampe, Schrank oder Regal, eine Kamin-Attrappe, Kaminbesteck. Insgesamt feine Ausstattung.

1. Akt

1. Szene

(Jochen sitzt stocksteif auf der Couch, Adelgunde geht auf und ab, sieht auf die Uhr, blickt aus dem Fenster)

Adelgunde:

Ik kann dat aflsuuts nich af, wenn wi to laat kaamt. Dat höört sik einfach nich. De Gode steiht nu seker wedder stünnenlang vör'n Spegel – un markt denn erst, dat dat sowieso nix mehr bringt. *(baut sich vor Jochen auf)* Woso seggst du denn nix? *(Jochen zuckt die Schultern)* Och, ok egal. Du weest jo woll, wat du vundaag to doon hest: Also – wat hest du to doon?

Jochen: *(steht kurz auf, setzt sich dann wieder vorsichtig)*

Fro Kehrblick seggen, dat se up'n Markt Fisch besorgen schall; denn schall se usen Naver seggen, he schall sien Köter gefälligst woanners schieten laten; denn schall se dat Eten trecht maken un dien Kleed un de Blomen ut de Reinigung halen.

Adelgunde: *(entsetzt)*

Ik heff dat wusst! Dat du di noch nich mal veer Saken marken kannst! Schriev di dat gefälligst up, wenn dien Brägen nich mehr so veel verarbeiten kann. Keen Wunner, dat se di so fröh in Pension schickt hebbt!

Jochen:

Aver, woso denn?

Adelgunde: *(spricht sehr betont und gestikuliert dabei)*

Dat weer jo woll normal, wenn Fro Kehrblick in'ne Stadt is, üm Fisch to halen, denn kann se van ünnerwegs ok glieks mien Kleed mitbringen. Du hest wedder allens dör'nanner bröcht.

Jochen:

Wenn du so meenst...

Adelgunde: *(öffnet ihn nach)*

Wenn du so meenst! *(lauter)* Jo, so meen ik dat!

Jochen:

Aver jo, mien leve Adelgunde, du hest as jümmers recht.

Adelgunde:

Natürlich heff ik recht! Nich, dat du glieks mit dien Fründ Manfred blots appeldwatschen Kraam tüünst un allens vergittst. Mi passt dat sowieso nich, dat de sik jümmers bi us up de Couch breet maken mutt, wenn ik mit siene Emma bi't Kränzchen bün.

Jochen:

Aver jo, miene Leve... Un so breet is Manfred doch gor nich.

Adelgunde: *(sieht aus dem Fenster)*

Wo blifft denn nu Fro Kehrblick so lang? Dag för Dag kümmt se later. Ik mutt ehrn Een-Euro-Job woll up Föfftig-Cent-Job ännern. Dat schient ehr to goot to gahn... Na endlich...! Huch, wat hett Emma denn mit ehre Hoor maakt? Du leve Tiet... dat schient so, as harr se statt den Fön de Finger in de Steekdöös steken, so stahst ehr de Hoor to Barg....Ah, Fro Kehrblick lett sik ok mal wedder sehn. De schient to glöven, blots wiel se achtern rin geiht, krieg ik nich mit, wennehr se kümmt. *(stellt ein Schälchen mit Keksen auf den Tisch)* Hier, dormit ji Mannslüüd beten wat to bieten hebbt, wenn ji *(sarkastisch)* över wat Wichtigs snacken schullen. Aver keen Krümel up'n Footboden oder up de Couch! *(öffnet die Tür links)*

Jochen:

Dat warrt us seker nich passeren, miene Leve!

2. Szene

(Emma und Manfred betreten von links die Szene.)

Emma: *(mit einer ziemlich zerzausten Frisur)*

Deit mi leed, dat wi beten laat kaamt, aver mien Lockenstab harr een Körten.

Adelgunde:

Dat is nich to översehn. Moin, Emma. *(gibt ihr einen Kuss auf die Wange, ignoriert Manfred)* Laat us man foorts los gahn. De annern ward seker al töven. Un wenn man nich van Anfang an dorbi is, hebbt se doch de Schokocroissants all weg.

Emma:

Jau genau. Un dorto warrt blots över us tratscht.

Adelgunde:

Dat kennt man doch, Emma. Och, moin Manfred... gah doch sitten un sett Jochen nich so veel Tüünkraam in'n Kopp.

Emma:

Mien Manfred doch nich!

Manfred:

Ik doch nich! *(setzt sich zu Jochen)*

Adelgunde:

Aver nee, nie nich. Ik heff nich vergeten, dat du em in'n Föhrjohr wiesmaakt hest, use Marmorfliesen harrn Schimmelplackens. De Ammoniak-Geruch hangt hier jümmers noch in de Luft. - Kumm, Emma, Berti hett dat Auto al vörfohrt. Un du, Jochen, du weest Bescheid – un denk an de Krümmels! Anners müss ik di dat Taschengeld üm de Hälfte strieken un den Stammdisch kunnst du denn ok vergeten. Bit later denn.

Manfred und Jochen:

Tschüüs...

(Emma und Adelgunde gehen links ab.)

3. Szene

(Jochen und Manfred seufzen beide gleichzeitig und lehnen sich zurück.)

Manfred:

De weern wi erstmal os.

Jochen: *(bietet Manfred einen Keks an)*

Dat heet, twee Stünnen Roh.

Manfred:

Un twee Stünnen Freden.

Jochen:

Manfred pass up – keen Krümmels!

Manfred:

Wat du jümmers hest. *(beide beißen in einen Keks und kauen schweigend, dann)* Du, Jochen...

Jochen:

Mhm.

Manfred:

Kannst du di dor noch up besinnen, över wat wi letzte Week snackt hebbt?

Jochen:

Oh jo – ik drööm dor sogar nachts van.

Manfred:

Un? Schullen wi?

Jochen:

Ik kann dat nich. Sowat maakt een doch nich.

Manfred:

Och, dat hebbt annere doch ok al maakt.

Jochen:

To'n Bispill?

Manfred:

Sylverster Stallone, Bruce Willis...

Jochen:

Dat sünd Schauspielers. De drööft dat in'n Film. Wi sünd aver richtige Minschen – du verköfft Huulbessens... ik bün een pensioneerten Postbüdel. Wenn wi sowat maakt, denn is dat... nu jo...

Manfred:

Wat denn?

Jochen:

Dat is... *(sieht sich vorsichtig um)* Mord!

Manfred: *(steht auf, schmeißt den Keks auf den Tisch; Jochen nimmt ihn hektisch vom Tisch und wischt die Krümel weg)*

Dat is keen Mord – dat is Notwehr! Wullt du villicht so wieterleven? As de stännige Knecht in dien egen Huus? *(Jochen schüttelt den Kopf)* Na also. Kiek di doch mal an – een armselige Knackwust in Aspik *(zieht an Jochens Anzug)* Ik weet keen annern Weg. Wi mööt dat doon. Un wenn wi dat so maakt, as ik dat plaant heff, kriggt dat nüms rut. Wi beiden hebbt denn dat perfekte Alibi. Ik denk mi, an'n besten is dat, wenn du anfangst.

Jochen: *(aufgeregt)*

Ik? Oh nee, dat weer diene Idee... denn fangst du ok an... un bi di drängt dat doch veel mehr.

Manfred:

Jo, dat seh ik ok so.

Jochen:

Af Maandag bün ik mit mien Stammdisch up Tour. Wiet noog weg mit täämlich veel Tügen.

Manfred: *(überlegt)*

Na goot. Un wat meenst du, schull ik maken?

Jochen:

Dat schull nich so veel Bloot geven un dat mutt gau gahn. *(zögert)* Aver beten lieden schull se al. Na düt johrelange Martyrium bi ehr heff ik mi dat verdeent... meen ik.

Manfred: *(lacht)*

Na, du hest jo Ideen. Harr ik gor nich van di dacht.

Jochen:

Du kannst se doch vergiften... dat geiht gau un gifft keen Plackens.

Manfred: *(zerknautscht ein Kissen)*

Vergiften! Dat is wat för Wiever un Memmen. Den Hals ümdreihn, dootslaan – dat is wat för een richtigen Keerl!

Jochen:

Denn lever dootslaan. Aver se kann bannig wat af un is täämlich taag. Bi de Swiengripp hett se nich een Mal grunzt. Du musst so richtig... *(Manfred nimmt einen Feuerhaken, schlägt damit auf ein Kissen)* oh, oho... mi warrt övel.

Manfred: *(gibt ihm den Feuerhaken)*

Hier, du kannst dat jo al mal probieren. Bi Emma bruukst du nich so veel Kräfte antowennen, de kann nich veel af un kippt foorts ut de Latschen. Also los! *(Jochen steht auf und klopft zaghaft auf das Kissen)* Faster! *(Jochen schlägt noch einmal zu)* Jo, so süht dat al beter ut! *(Jochen schlägt weiter, immer heftiger; Manfred feuert ihn noch an)*

4. Szene

(Leni Kehrblick betritt von rechts mit einem Wäschekorb die Szene, sieht sich die Sache an, räuspert sich, die beiden erschrecken sich.)

Leni: *(stellt den Wäschekorb auf den Tisch)*

De Kussen un de Teppiche heff ik letzte Week erst kloppt. Wenn Se nix anners to doon hebbt, köönt Se mi helpen, de Wäsche tosamen to leggen.

Jochen: *(außer Atem, stammelt)*

Jo, Fro Kehrblick... wi hebbt blots...

Manfred:

...een täämlich grode Fleeg doot haut.

Leni:

Oh! Ik heff al dacht, Se weern up Löwenjagd. Dat mutt jo ne gräsige Fleeg wesen hebben. Se hebbt sik doch woll nich verletzt? Wenn Se den Notdeenst bruukt, seggt Se mi dat einfach.

Jochen: *(nervös, gibt Manfred den Feuerhaken zurück)*

Mien Fro lett bestellen, Se schüllt dat Kleed van'n Markt halen un den Fisch reinmaken. Denn maakt Se dat Eten un kackt bi'n Naver in'n Goorn.

Leni: *(zu Manfred)*

Hett he bi de Flegenjagd een an'n Kopp kregen?

Manfred:

Nee, aver dat weer een riesigen Brummer.

Leni:

Villicht schull he siene Druppens nehmen, dormit he sik beruhigt.

Manfred:

Gode Idee – ik sorg dorför, dat he dat ok deit.

Leni:

Dat kümmt dorvan, wenn Mannslüüd to fröh pensioneert ward. Entweder se gaht ehre Froons up de Nerven oder se dreiht einfach blots dör. He bruukt nödig ne Beschäftigung. Angeln... oder Malkurs bi de Volkshochschool, dat weer doch wat, oder?

Manfred:

Bi't Angeln kann een sik licht verletzen un bi'n Malkurs können sünnerliche Gestalten rümlopen.

Leni:

Jümmers noch beter, as up de lesenbahn to stieren, wenn se stünnenlang de Runnen dreiht un dör'n Tunnel fohrt.

Manfred:

Wenn Se dormit up miene Modelliesenbahn anspeelt, denn hebbt Se einfach keen Ahnung! So een Hobby bringt bannig veel Afwesslung un beruhigt. *(führt Leni nacht rechts hinaus)*

Leni: *(im Hinausgehen)*

Vörsichtig! Tunnel rin, Tunnel rut, tuff, tuff, tuff...

Manfred:

Ik glööv, hüüt Avend schall dat Fisch geven – denn hebbt Se jo noch wat to doon.

5. Szene

Jochen: *(beginnt Wäsche zusammen zu legen)*

Sühst du, för so wat heff ik einfach keen Nerven.

Manfred:

Du tüünst jo. Denk doch mal an de Knete, de du arven warrst! Du kannst een Johr lang up Tour gahn mit dien Stammdisch, wenn diene Adelgunde in't Gras beten hett. Aver nich in'n Swattwald – denn geiht dat na Malle a'n Ballermann. Un krümeln kannst du denn, so veel du wullt. Du büst Herr in'n Huus!

Jochen:

Aver, ik kunn mi doch ok...

Manfred:

...scheden laten? Ha, denn hest du nix mehr, afsluuts nix! Du flüggst ut'n Huus un kannst sehn, wo du abbliffst mit dien klöterige Pension... as Postbüdel kriggst du doch kuum wat. Villicht hest du so veel, dat du di in'ne Goornkolonie in so'ne lütte Hütt verkrupe kannst.

Jochen: *(resigniert)*

Jo, du hest recht. Aver woso schall ik denn diene Emma...? *(legt seine Hände um den Hals als Zeichen des Würgens)* De is doch eigentlich täämlich nett... in'n Gegensatz to Adelgunde.

Manfred:

Nett? Nu jo, nett is se woll, aver nich so nett as Sybille *(formt mit den Händen eine Frauenfigur)*. Aver, een na'n annern. Nu maak ik erstmal diene Adelgunde an'ne Siet... un wenn ik denn tokamen Maant bi de Funkutstellung in Berlin bün, denn kümmerst du di um Emma. Wi drööft in de Tiet keen Kontakt hebben – allens geheem! Denn kann us nüms wat anhebben. Allens kloor?

Jochen:

Tokamen Maant al? Dat fällt doch up... so gau achter'nanner.

Manfred:

Och wat – beten Risiko mutt man ingahn. Denk doch mal, wat Bruce Willis in düsse Situatschoon maakt harr! Wi mööt blots so een Waldheini finnen, den wi de Schuld in de Schoh schuven köönt! Aver dorto warrt mi seker noch wat infallen.

(Es klingelt. Leni betritt von rechts die Szene, geht nach links, um die Tür zu öffnen.)

Leni: *(im Vorbeigehen)*

Ik gah al. *(mit Seitenblick)* Fein orntlich tosamen leggen. *(sie öffnet die Tür)*

(Roland Rettich betritt die Szene, sieht sich die beiden Wäsche faltenden Männer an.)

Roland: *(belustigt)*

Super Beschäftigung för twee Waschlappens! Haha.

Leni:

Jo, de Jungens mööt jümmers wat to doon hebben, anners kaamt de noch up dumme Gedanken. Wenn Se wüssen...

Roland: *(setzt sich, nimmt sich einen Keks)*

Lever nich.

Jochen:

Wat is denn, Herr Rettich?

Roland:

Ehr Chauffeur, düsse Neandertaler, is mit den rechten Reifen van Ehre protzige Limousine över mien Rasen fohrt. Villicht schullen Se em lever een Smart köpen, dormit he ok dör de Garagendöör dör kann.

Jochen: *(hält einen BH hoch)*

In so een Twee-Mann-Telt passt mien Fro nich rin.

Leni: *(nimmt den BH weg)*

Dat is keen Speeltüüg för lütte Jungs!

Manfred:

Nu stellt Se sik man nich so an, Herr Rettich. Wenn Se Ehrn Rasen sprengt, ward bi us ok jümmers de Finster natt. Un – hebbt wi us dorüm al mal besweert?

Roland:

Wenn Se dat seggt, dat Ehre Finster afspöölt ward, denn will ich dor an denken, dat Se ok wat van miene Waterreeknung betahlt.

Jochen: *(nachdenklich)*

Ik schull noch wat van mien Fro bestellen – Momang, ik kaam dor glieks up...

Leni:

Strengt Se sik aver nich to veel an. Is allens fardig? Goot - ik heff in'ne Köök to doon. *(nimmt den Wäschekorb und geht rechts ab)*

Jochen: *(nachdenklich)*

Dor weer wat mit een Fisch... Blumen...

7. Szene

(Berti betritt die Szene von rechts.)

Berti:

So, de gnädige Fro un Herrn Möppels werte Fro heff ik bi dat Damenbuffet afiefert. Ik warr mi denn mal üm den Rasen kümmern.

Roland:

Super Idee. Bün jo gespannt, woans Se den wedder uprichten wüllt – villicht mit Kamm un Büst? Un beten Hoorspray kunn ok nich schaden. Dormit he beter steiht.

Berti:

Of wat steiht oder nich – dor kennt Se seker nix van. Un... werte Herr Rettich, de Rasen warrt meiht un nich upricht't. Un schull ik up dat Grundstück van de werte Familie van Au Hunnenkötels van Ehrn Köter finnen, denn warr ik Ehrn Rasen woll mal anständig plögen möten.

Roland: *(steht auf)*

Ünnerstaht Se sik! Dorbi kriggt mien Rex nix anners as dat dröögte vegetarische Tofu-Fudder. Denn giff dat ok den allerbesten Dünger.

Berti:

Un stinkt gräsig!

Manfred:

Also, Herr Rettich, bi anner Lüüd de Finster nattspritzen un den Köter up'n Rasen kacken laten... ts-ts-ts... Hebt Se al mal Arger mit de Justiz harrt?

Roland:

Ik? Dat kann jo woll nich angahn! Ik wahn al twintig Johr in düsse Straat un bün Ehrenbörger in use Stadt. Dorto höör ik to den Männergesangsvereen un de Hunnenführerstaffel – un ik bün Blootspendeeuropameister... Un de dor... *(zeigt auf Berti)* ...fraagt Se den doch mal, of he al Arger mit de Justiz harr. Dat würr mi nich wunnern – so, as de Auto fohrt. Wohrschienlich hett he den Führerschien bi'n Priesutschrieven wunnen.

Berti: *(drohend)*

Ik heff sogar een Pilotenschien. Un wenn du mi noch mehr argern wullt, kunn dat sogar angahn, dat du ok noch dat Flegen lehrnst!

Roland:

Se weern sogar instann, de Hunnenkötel ut'n Park uptosammeln un se hier vör de Döör to leggen. Tofu stinkt nich – dat is neutral.

Berti:

Neutrale Hunnenschiet! Dor lacht jo de Hühner!

Manfred:

Na, na, Berti, dat langt nu aver bilütten. Ik glööv, Se schullen sik üm den Rasen kümmern.

Berti:

Na goot. Wat reeg ik mi över düssen Goornzweg überhaupt up. *(baut sich vor Roland auf)*
Aver dat will ik di noch seggen: Ik schiet grötttere Hopens as du! *(geht rechts ab)*

Roland:

Dor höört Se dat – mien Rex weer dat nich, de bi annere Lüüd in'n Goorn sien Geschäft maakt! (*geht links ab*)

Manfred:

Ik glööv, nu weet ik, wokeen för de beiden Morde verantwortlich is.

Jochen:

Wat denn för Morde?

Manfred:

Na – wat meenst du woll?!

Jochen:

Aver – dat hett jo noch keen Morde geven...

Manfred:

Du musst dat nich jümmers so genau nehmen. (*seufzt*) Wenn dat man goot geiht...

Jochen:

Bi Bruce Willis süht dat jümmers so einfach ut.

Manfred:

Dor hest du allerdings recht. Aver ik segg jo – een na'n annern. Erst starvt de 1., denn de 2.

Vorhang

2. Akt

1. Szene

(Eine Woche später. Adelgunde sitzt im Trainingsanzug auf dem Sofa, hat eine Halskrause um, hält sich ein Kühlakku auf den Kopf; neben ihr sitzt Kommissarin Greulich und notiert etwas.)

Kommissarin:

Dat heet also, Se heebt em nich kamen höört.

Adelgunde: *(leidend, aber freundlich)*

Dat gung wahnsinnig gau – un us Naver harr wedder den Rasensprenger an – un sien Rex, düsse Rauhoordackel, weer so gräsig an't Jaulen... de arme Köter. Dor is woll kloor, dat ik nix hören kunn. Aver dat heff ik doch allens Ehrn Kollegen al vertellt.

Kommissarin:

Deit mi leed, ik mutt dat sülvst noch mal hören – dat is Chefsaak, Fro van Au. Ik mutt allens nipp un nau weten. - Wo weer Ehr Chauffeur?

Adelgunde:

De hett dat Auto parkt. Dor bruukt he wahnsinnig lang to. Se mööt weten, he stellt sik richtig stökerisch dorbi an. Aver mit den Rasenmeiher kümmt he dorför goot trecht, dat mutt ik al togeven. Un charmant is he – stammt woll ut'n anständigt Huus.

Kommissarin:

Ik warr em liekers poor Fragen stellen möten – man kann jo nie weten. Villicht is em jo de letzte Tiet jichenswat upfullen. Fremde, de sik hier rümdreven heebt. - Wo weer Ehre Huushöllersche?

Adelgunde:

Dat allerdings wüss ik ok geern. Stännig mutt ik kieken, wo se sik rümdrifft. Dat is gor nich so einfach mit dat Personal hüüttodaags. Ik glööv, ik mutt ehr mehr betahlen... villicht kümmt se denn beter in'ne Gang.

Kommissarin:

Mhm. Na, för Se würr ik ok geern arbeiden – Arbeitgever van Ehr Formaat sünd nich licht to finden. - Un Se sään, dor fehlt blots de Handtasch?

Adelgunde:

Blots de Handtasch! Dat weer een echte Krokotasch – noch van mien Mudder. Un de Perlenkeed hett he mi wegreten. Echte Perlen. Nich düsse klunkerigen Zuchtdinger.

Kommissarin:

Verstah. Un Ehr Mann? De weer up Tour mit sien Stammdisch?

Adelgunde: *(schwärmerisch)*

Jau genau. In'n Swattwald. De müss eigentlich al lang trüch wesen, ik heff em siet een Week nich mehr sehn. He warrt seker een Schock kriegen, wenn ik em vertell, wat passeert is. Direktemang vör us Huusdöör. Ik heff em nich anropen, mööt Se weten. Ik wull nich, dat he sik unnödig Sorgen maakt. De arme Keerl mutt doch ok mal rut – un wenn he al mal ünnerwegs is, denn schall em dat ok gefallen.

Kommissarin:

De Glückliche! Se sünd nich blots ne wunnerbare Arbeitgeverin sünnern ok noch ne treusorgende Ehefro. Aver goot, denn kiek ik later noch mal rin, dormit ik Ehrn Mann befragen kann. Se schullen sik nu man beten utrauhn. *(steht auf)*

Adelgunde:

Danke, dat is goot meent. *(ruft)* Fro Kehrblick! Us Besöök much nu gahn... un denn bringt Se mi bidde miene Pillen wegen mien Kopppien. Danke!

Kommissarin:

Laat Se man, Fro van Au, ik finn alleen rut. *(geht links ab)*

Adelgunde: *(freundlich)*

Fro Kehrblick! *(steht schwerfällig auf, jammert)* Allens mutt een sülvst maken! Wo hett de Fro sik denn nu wedder verstecken? *(geht rechts ab)*

2. Szene

(Jochen tritt von links auf mit einem Koffer, stellt ihn ab; er setzt sich auf die Couch, überlegt, steht wieder auf, gibt dem Koffer einen Tritt, geht zur Couch, zerknautscht die Kissen, legt die Füße auf den Tisch, rülpst, nimmt Füße wieder runter, legt sich lang auf die Couch; Adelgunde tritt von rechts auf, mit Wasserglas in der Hand.)

Adelgunde: *(entzückt)*

Oh, dor büst du jo!

Jochen: *(schreckt hoch, schreit)*

Ha!

Adelgunde:

Oh, Schatz, entschullig bidde – ik wull di keen Schreck injagen. Dat wull ik würlklich nich.

(Jochen versucht, die Kissen wieder ordentlich hinzulegen.)

Adelgunde: *(weiter)*

Bliev ruhig liggen. Du musst doch richtig kaputt wesen. Du hest doch seker ne feine Tiet harrt, oder? Du ahnst jo nich, wat mi Dönnersdag passeert is. *(geht zu ihm, gibt ihm einen Kuss, er weicht vor ihr zurück)* Ik weet, ik seh gräsig ut...

Jochen:

Dat weet ik.

Adelgunde:

... aver stell di vör – ik bün överfullen worrn! Vör us Huus! Van achtern! Een kräftigen Slag up'n Achterkopp! Mi brummt nu noch de Kösel, dat kannst du di nich vörstellen. *(setzt sich hin, nimmt eine Tablette, trinkt)* Komm doch mal her – ik much gern beten kuscheln. *(Jochen setzt sich vorsichtig neben Adelgunde)* Du hest mi so fehlt. *(lehnt sich an ihn)* De Fro Kommissarin, een reizende Daam, warrt di later woll noch poor Fragen stellen. Reine Routine – seggt se. Dat mööt de woll so maken. Hett di denn de Reis gefullen?

Jochen: *(nickt)*

Jo... seker...

Adelgunde:

Dat freut mi för di! Du musst mi unbedingt allens hoorkleen vertellen. Villicht köönt wi beiden jo tosamen an'n Königssee fohren – dor kannst du mi denn den mal Watzman wiesen... Dor weer ik noch nie. Jochen – blots wi beiden! Weeßt du noch... use Hochtietsreis? *(knöpft ihm einen Hemdknopf auf)* Du büst jo richtig heet – hest du Fever?

3. Szene

(Leni Kehrblick kommt mit Eimer und Besen von rechts.)

Adelgunde:

Fro Kehrblick, goot, dat Se dor sünd. Ik glööv, mien Mann hett Fever. Wat meent Se?

Leni: *(fühlt Jochens Stirn)*

Mhm, dat is goot mööglich. Schall ik de Universaldruppens halen? *(fühlt seinen Puls)*

Adelgunde:

Se meent de Druppens för all Fälle? Ik glööv, de helpt hier nich. Ik warr di Water inlaten, Schatz, dann kannst du di in de Balje beten entspannen. - Maakt Se ruhig Ehre Arbeit wieter, Fro Kehrblick – ik heff allens in'n Griff. Bün foots trüch. *(geht rechts ab)*

Leni:

Beten deep in't Glas keken, wat? Mal richtig up'n Putz haut, wat? Herrje, Se seht ut, as harrn Se een Gespenst sehn.

Jochen:

Heff ik doch ok. Fro Kehrblick, wat üm allens in'ne Welt is hier passeert?! Ik weer doch blots een Week ünnerwegs?

Leni:

Jo, dor ännert sik af un an mal wat, nich wohr? (*setzt sich neben Jochen*) De Buul up'n Kopp van Ehr Fro blifft jo villicht noch beten. Hier is dat meist as Urlaub. Stellt Se sik vör, güstern hett se den Naver samt Köter to een Teestünn inlad't. Den Tee hett se sülvst maakt. Un den Koken sogar sülvst köfft – köönt Se sik dat vörstellen?

Jochen: (*fassungslos*)

Wat?

Leni:

Un Berti un ik hebbt free kregen! Överstünnen afbummeln heet dat nu. Wi dröfftent dat Auto nehmen un in't Kino fohren. Un dat geev noch een Teihner för Popcorn un ne Limo.

Jochen:

Ik faat dat nich... (*es klingelt, Leni steht auf, öffnet*)

4. Szene

(*Herr Rettich tritt ein, hat einen Blumenstrauß dabei.*)

Roland: (*enttäuscht*)

Oh, Se sünd wedder trüch...

Leni:

Ik maak denn mal wieter. (*nimmt Eimer und Besen, im Hinausgehen*) Wat ik noch seggen wull... de Fühaken is verschwunnen. Weern Se wedder up Löwenjagd? (*geht links ab*)

Jochen:

Du leve Tiet!

Roland:

Weer Ehre Fro woll kört to spreken? Ik wull mi blots bedanken för den komodigen Namiddag un den leckern Koken un so...

Jochen:

Se lett jüst Water... för een Bad in.

Roland:

Och so. Se hebbt een prima Fro. Ik will ok blots een Inladung utspreken – morgen Avend Klock söss to'n Grillen... bi mi... vör'n Schuppen. Keen Sorg, ik warr den Aven anmaken. Richtig komodig schall dat warrn. Dat gifft Forelle mit Kantüffelsalat. Se köönt natürlich ok kamen, dat heet, wenn Se Tiet un Lust hebbt.

Jochen:

Ik glööv, mi warrt övel.

Roland:

Ik kunn för Se ok ne Tofuwust grillen. Gor keen Problem. - Mann, Se seht aver gor nich goot ut. Jo, dat mit Ehre Fro mutt Se jo bannig schockeert hebben. Ik heff jo düssen Berti in Verdacht. Den würr ik nich över'n Padd troon. Wenn een al so Auto fohrt, denn tickt de ok nich richtig. Denkt Se an miene Wöör. Och so, jo, ik heff se ok funnen – Ehre Fro meen ik. De Arme... leeg dor as dat jämmerliche Elend. Mien Rex hett foorts anslaan. Prima Hund. Ik wuss, dor stimmt wat nich. Ik heff se denn egenhännig in't Huus dragen un Erste Help maakt... Mund-to-Mund...

Jochen:

Ik... dat... hebbt Se grootardig maakt – velen Dank.

5. Szene

(Adelgunde tritt in einem Badematel von rechts auf.)

Adelgunde:

Oh, wi hebbt Besöök! *(Roland steht auf)* Entzückend! Is de Rükbusch för mi?

Roland: *(reicht ihr die Blumen)*

Sülvstverfreilich, gnädige Fro. Ik will hopen, Se föhlt sik beter?

Adelgunde:

Jo, mi geiht dat würllich beter. Danke. So wunnerbare Blomen – hebbt Se de ut Ehrn Goorn? Wunnerschön... un düsse Duft. Kiek mal, Jochen. - Och so, jo, Herr Rettich is doch ok mien Retter! Wenn Se nich wesen weern, leve Herr Rettich...

Roland:

Aver wi weern doch al bi Roland, leve Adelgunde.

Adelgunde:

Och, ik dumme Deern – natüüürlich. De Slag up'n Kopp hett mi anschienend doch mehr drapen as ik dacht heff. *(verrucht)* Wo kunn ik ok vergeten, wo wi al weern. *(zu Jochen)* Schatz, dien Bad is so wiet. Du kannst jo al mal vorgahn – ik kaam denn ok glieks un schüür di den Rüch. *(Jochen steht langsam auf, sieht seine Frau noch mal an, schüttelt den Kopf, geht rechts ab)*

Roland:

Süht richtig krank ut, Ehr Mann. Dat is doch seker een Schock för em wesen. Harr nich veel fehlt un he harr sien Leevste verloren. Mi dreiht sik de Magen üm, wenn ik dor blots an denk!

Adelgunde:

Oh, Roland, ik kann gor nich noog danken! Wat schull de arme Jochen denn ok woll ahn mi anfangen? Gor nich uttodenken, wat mal ut em warrt, wenn ik nich mehr bün!

Roland:

Gor nich uttodenken! Aver woför hett een nette Navers? Ik segg jümmers... *(es klingelt, Adelgunde geht zur Tür, öffnet)*

6. Szene

(Emma und Manfred treten von links ein. Emma hat eine rasante Hochsteckfrisur, Manfred humpelt; Emma und Adelgunde tauschen Wangen-Luft-Küsse aus; Manfred küsst Adelgunde die Hand.)

Adelgunde:

Nee, wo upmerksam du worm büst, siet ik den Slag up'n Kopp kregen heff, Manfred. So kenn ik di jo gor nich.

Emma:

Jo, he hett ok elkeen Dag fraagt, wo di dat woll geiht. Mi weer dat al meist unheemlich.

Manfred:

Na höör mal! Dor harr jo winners nich wat passeren kunnt! Bi so een richtigen Slag up'n Kopp... un denn noch de Trepp daal susen. Gor nich uttodenken, wenn di dat passeert weer, Emma!

Adelgunde:

Na, so slimm weer de Slag nu ok wedder nich. Ik bün täämlich taag, musst du weten. Dor höört al mehr to, üm mi ut de Puuschen to hauen. - Wat ik noch seggen wull... ik bewunner dien Moot, Emma.

Emma:

Woso denn? Herr Rettich hett di doch funnen un Erste Help maakt. Ik bruukte denn blots noch den Rettungswagen un de Polizei to ropen.

Adelgunde:

Nee, Emma, ik meen dien Frisur! Wüürlich imposant – oder beter... rasant? Würr ik mi nich troon – so'n Firlefanzen.

Emma:

Dat würr di aver ok stahn.

(Manfred humpelt zum Sofa.)

Adelgunde: *(fährt sich durchs Haar)*

Meenst du? Och, ik weet nich. - Wat humpelst du denn so, Manfred?

Emma:

He sä, he weer ümknickt... aver na'n Dokter will he nich, mien Held.

Adelgunde:

Dormit dröff een nich spaßen. Wies doch mal her, Manfred. Villicht heff ik dor jo eene van miene Salben. Fro Kehrblick maakt de jümmers sülvst. Ik segg di, unbetahlbar, düsse Fro!

(Manfred weicht zurück, setzt sich aufs Sofa.)

Emma:

Keen Chance. Ik heff ok nich kieken dröff.

Adelegunde:

Och, de Keerls sünd faken richtig kindsch. Wenn du mit Jochen snacken wullst, Manfred, de liggt jüst in de Balje; aver so as ik dat van em kenn, is he in paar Minuten dormit dör. De gunnt sik einfach nie wat.

Manfred:

Woans hett he dat denn upnahmen? Ik meen – den Överfall up di... dat mutt em doch bannig schockeert hebben.

Adelgunde:

Keeswitt is he worrn, as he mi sehn hett. Ik mutt jo woll gräsig utsehn hebben.

Manfred:

Jo, dat is richtig. Ähm... ik meen, dat kann ik mi vörstellen. Hett he denn jichenswat över mi seggt?

Adelgunde:

Dat dien Been kaputt is, dor kunn he jo noch nix van weten; aver fraag em doch sülvst... ik segg em, dat du hier up eem töövst. - Emma, wies du mi doch bidde mal, wat du mit diene Hoor maakt hest. *(will mit Emma ab, nimmt die Blumen mit: im Hinausgehen)* Och, leve Roland, sünd Se woll so nett un leist't den Herrn Möppel so lang Gesellschupp?

Roland: *(brummt)*

Nu jo...

Adelgunde:

Velen Dank ok för den wunnerbaren Rükbusch! Denn bit glieks. *(mit Emma ab)*

7. Szene

(Manfred nimmt sich einen Keks.)

Roland:

Nich krümeln.

Manfred: *(seufzt)*

Hier hett sik jo nix ännert.

Roland:

Woso – schull dat? Wat is denn passeert?

Manfred:

Wat?

Roland:

Na, wat is denn mit Ehr Been? *(versucht, Manfreds Hosenbein zu fassen)*

Manfred: *(schlägt nach ihm, setzt sich wieder, gereizt)*

Dat weer merrn in'ne Week. Worüm wüllt Se dat weten?

Roland:

Och, einfach blots so. Ümknickt. Soso. Jo, dat kann pieren. Wohrschienlich ne Zerrung oder so. Dor schullen Se nich mit spaßen.

Manfred: *(ungeduldig)*

Jo, dat piert. Un jo, wohrschienlich is dat ne Zerrung – un nee, ik maak keen Spaaß!

Roland:

Nu gaht Se doch nich glieks in'ne Luft. Freut Se sik doch... nu köönt Se mal wat doon, wat anners liggen blifft... Ehre Fro – bi de Wäsche helpen oder so.

Manfred:

Woso maakt Se sik Gedanken, woans ik mien Tiet rüm krieg?

Roland:

Ik denk mal so: As Naver schull man jümmers goot informeert wesen. Weet doch nüms, to wat dat mal goot wesen kann. Heebt Se eigentlich wusst, dat mien Rex den Verbreker eventuell kennt?

Manfred:

Wo kaamt Se dor denn mit'nmal up?

Roland:

Hunnen heebt de Nääs för so wat. Ik bün mi seker, dat he een bannig goden Tügen is. Kann sogar angahn, dat Rex em ok noch beten hett. (*denkt nach*) Dor mutt ik unbedingt mit de Kommissarin över snacken.

Manfred:

Meent Se nich, dat dat beten lachhaftig is?

Roland:

Wo weern Se eigentlich, as dat passeert is?

Manfred: (*erbost*)

Passt Se man fein up, wat Se dor seggt!

Roland:

Nu reegt Se sik doch nich glieks up. Man mutt an allens denken. Ofwoll – ik bün mi täämlich seker, dat düsse Berti wat dormit to doon hett.

Manfred:

Jo, den Verdacht heff ik ok al harrt. Sünnerebaren Gesell.

Roland:

Jau genau. Dat Problem is blots, dat mien Rex em sowieso nich lieden kann. Dor is also nix mit den Hund as Tügen. Mien Rex sleit jümmers foorts an, wenn düsse Neandertaler blots in de Nöögde is.

Manfred: (*rückt wieder näher*)

So wat mutt de Kommissarin gor nich weten.

